

Dissertationen und Magister-/Magistra-Arbeiten, Masters

Abgeschlossene Dissertationen

Bamberg

Hanna Strzoda: Die Ateliers Ernst Ludwig Kirchners. Eine Studie zur Rezeption *primitiver* europäischer und außereuropäischer Kulturen.

Berlin (FU)

Sabrina Abate Detmar: Drei Beispiele von Frauendarstellung in Bildern des Primitivismus. Paul Gauguins *Poèmes Barbares*, 1896, Erich Heckels *Genesende*, 1913, und Emil Nolde's *Mulattin*, 1913.

Berlin (HU)

Ingeborg Reichle: Kunst aus dem Labor. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter der Technoscience.

Berlin (TU)

Ilaria Hoppe: Das Gemach der Regentin. Zu Form, Funktion und Ausstattung der Räume Maria Magdalenas von Österreich in der Villa Poggio Imperiale bei Florenz (1625). – Anette Tietenberg: Konstruktionen des Weiblichen. Eva Hesse, ein Künstlerinnenmythos des 20. Jahrhunderts.

Frankfurt/Main

Barbara Wagner: Corporeal Identity. Die Medialisierung des Körperbildes in der Kunst um 1970. Identitätsfragen und deren Darstellung mittels verfremdeter Körperbilder.

Freiburg i. Br.

Antonia Napp: Von Engeln und Helden, Müttern und Ministern. Geschlechterdifferenz in der russischen Porträtmalerei 1760–1820.

Hamburg

Judith Marth: Von der Performance zur Installation am Beispiel Mona Hatoums.

Jena

Katharina Glanz: De arte honesti amandi. Studien zur Ikonographie höfischer Liebe.

Trier

Birgit Haehnel: Zwischen Regelwerk und Umgestaltung. Zum Nomadendiskurs in der Kunst nach 1945.

Neu begonnene Dissertationen

Aachen

Anke Volkmer: (geändert) Sophie Calle. Eine Künstlermonographie.

Berlin (FU)

Felix Ruhöfer: Die Thematisierung des Körperlichen in der amerikanischen Kunst der 1990er Jahre.

Berlin (HU)

Gesine Borchardt: Isa Genzken, Untersuchungen zum bildhauerischen Werk. Eine Monographie. – Regine Rapp: Installation und Illusion. Künstlerische Rauminszenierungen am Ende des 20. Jhs (Bijl, Cardiff, Hirschhorn, Kabakov, Rist, Shaw). – Andrea Büttner: Ästhetik der Scham. Die Bedeutung von Scham- und Peinlichkeitsgefühlen für die zeitgenössische Kunstproduktion.

Bonn

Andrea Zsakai: Überlegungen zum Wechselverhältnis zwischen Photographie und Körper bei Jürgen Klauke (Arbeitstitel). – Fazilet Ennulat: Der Held in amerikanischen Comics und japanischen Mangas. – Britta Köhn: Königin Elisabeth von Rumänien (1843–1916) in der Fotografie ihrer Zeit.

Bremen

Ralf Burmeister: Hannah Höch, Lebenscollage.

Dresden

Jörn Hetebrügge: Die Veränderung des Frauenbildes im französischen Kino der 1960er Jahre.

Frankfurt/Main

Antje Buchwald: Im Reich der Schatten. Kara Walker und der Scherenschnitt.

Hamburg

Angelika Wieters: Körper und Fragmente (Arbeitstitel).

Köln

Anna Grande: Der verflüssigte Leib. Transgressionen in der surrealistischen Malerei der 30er Jahre. – Andrea Buhr: Eine Schlange mit weiblichem Antlitz. Untersuchung einer Sonderform von Sündenfalldarstellungen des 13.–16. Jhs (Arbeitstitel).

München

Nicole Thull: Katharina Sieverding (Arbeitstitel).

Oldenburg

Nicole Mehring: Erinnerungsorte zwischen ziviler und militärischer Geschichte. Einschreibungen von Gedächtnis. Und Geschlechterbildern in Bunkermuseen und -historiographie. – Patricia Mühr: Nationale Narrationen und Geschlechterkonstruktionen im populären US-amerikanischen Kriegsfilm.

Stuttgart

Sandra Schmidt: Studien zum Werk von Lavinia Fontana unter bes. Berücksichtigung der Storia (Arbeitstitel).

Trier

Birgit Heß: *Sphäre des Wilden ... Sphäre des Spiels*. Masken und Puppen im Dada Zürich: *Agenten der Alterität und Performanz*. – Beate Marks-Hanßen: *Innere Emigration. Verfemte Künstlerinnen und Künstler in der Zeit des Nationalsozialismus*.

Abgeschlossene Magistra- / Magister-Arbeiten

Berlin (FU)

Toshikatsu Omori: Paul McCarthy. – Daniela Kekic-Mangold: Zur Darstellung der Judith bei Artemisia Gentileschi und Caravaggio.

Berlin (HU)

Manja Weinert: Marianne Brandt. Fotomontagen und Foto-Text-Collagen. – Ma-

ria Freifrau Truchseß von Wetzhausen: Porträt und Bühne. Die Theaterfotografin Rosemarie Clausen. – Susana Angela Saez de Guinoa Waltinger: *Annette Messenger, mes vœux* (1988ff.) Analyse einer fotografischen Assemblage-Serie. – Maren Ziese: Afrika, Postkolonialismus und Globalisierung in der zeitgenössischen afrikanischen Kunst am Beispiel der Bildhauerin Jane Alexander. – Andrea Büttner: Schamgefühl und Bildkritik. Warhol, Sartre, Ahtila. – Birgit Effering: Ambiguität als Dimension künstlerischer Tätigkeit, die künstlerische Praxis von Louise Lawler im Rahmen der 80er Jahre und heute. – Silke Förschler: Körper, Blick, Begehren. Zur Inszenierung von Natürlichkeit in Badedarstellungen. – Claudia Sorhage: *Making Art in Drag*. Eine kunstwissenschaftliche Analyse von Felix Gonzales-Torres' Strategien einer politisch engagierten Kunst. – Anja Birkel: Die (Selbst-)Inszenierung einer weiblichen Regentschaft. *Die Schlacht von Jülich* aus dem Zyklus der Maria de' Medici von Peter Paul Rubens.

Bochum

Melane Dellmann: *Glamour*. Zum Problem eines Begriffs. De Lempicka, Warhol, Koons, Pleury. – Monika Graustück: Rodin, Claudel, Rilke, Westhoff. Ein Vergleich an ausgewählten Beispielen der Gattung Porträt. – Sandra Wolf: *Afrikanische Kunst im Spiegel der Werke der Brücke-Künstler*. – Marjana Kriznik: *Das Grabmal des Kuno von Falkenstein und der Anna von Nassau in Lich*. – Julia Große: *Die afrikanisch-amerikanische Künstlerin Kara Walker*. – Katrin Grundmann: *Der weibliche Akt in der Malerei des Nationalsozialismus*.

Bonn

Anja Buck: *Bild- und Körperkonstruktionen bei Inez van Lamsweerde*. – Nadia Ismail: *Die Inszenierung des weiblichen Körpers bei Orlan und Hannah Wilke*. – Anne Reimers: *Frühwerk und Künstlerpersönlichkeit Valie Export*. *Medium – Körper – Sprache – Raum*. – Mio Wakita: *Der Körper in Arbeiten Yoko Onos aus den 60er und frühen 70er Jahren im japanischen und ame-*

rikanischen Kontext. – Morenike Nelly Wolter: Georgia O'Keefes New Yorker Standbilder (1925–29), eine Bildanalyse vor biographischen, historischen und soziologischen Hintergründen. – Britta Köhn: Elisabeth von Wien, Carmen Silva. Fotografien der ersten Königin von Rumänien aus dem Fürstlich Wiedischen Archiv, Neuwied. – Eva Hempel: Mariologische Buchmetaphorik in Verkündigungsszenen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit.

Bremen

Maike Anne Vogel: Der Erinnerung auf der Spur in den Werken von Christian Boltanski und Sigrid Sigurdsson und die pädagogische Relevanz des Themas in ästhetischen Prozessen.

Dresden

Felicitas Krohn: Mireille, Rolande, Marcelle und die anderen. Zur Bedeutung des Prostituiertenmotivs im Werk von Toulouse-Lautrec.

Erlangen-Nürnberg

Anna Breuer-Grenz: Präsenz und Bedeutung der Spinne im Werk von Louise Bourgeois. – Sabine Neubert: Franz Xaver Winterhalter. Die Porträts der Kaiserin Elisabeth von Österreich.

Frankfurt/Main

Katja Heidecke: Untersuchungen zum Stil und Motiv der nackten Knaben- und Mädchenfiguren im bildhauerischen Schaffen Georg Minnes (1866–1941). – Evelyn Maak: Die Darstellung der Wasserfrau in der bildenden Kunst vom ausgehenden 19. Jh. bis Ende des 20. Jh.s anhand ausgewählter Beispiele. – Eva-Andrea Schmitt: Der Raub der Proserpina in den Niederlanden des 17. Jh.s: Bilder und Schriftquellen.

Freiburg i. Br.

Kerstin Ingrid Philipp: Eva & Adele. Die Frage nach der Identität.

Göttingen

Nina Jansen: Die Darstellung des Türken in der Publizistik der 1520er Jahre. – Christina Biller: Die Judith-Bilder von Artemisia Gentileschi.

Halle-Wittenberg

Katja Spitzer: Liebe in der DDR. Eine Stu-

die zu Darstellungen von Liebespaaren in den 60er und 70er Jahren.

Hamburg

Julia Berndt: Weibliche Personifikationen des Todes in Malerei und Grafik der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Marlies Buchholz: Das Retabel der Hl. Sippe im Kloster Preetz. Ein Beitrag zur Annen-Ikonographie. – Elena Mulack-Timofeeva: Der weibliche Körper in der konstruktivistischen Mode. – Jane Stemmler: Tanzphotographie. Photographische Arbeiten von Charlotte Rudolph. – Angelika Wieters: Mes Vœux. Fotografische Körperfragmente im Werk von Annette Messager.

Heidelberg

Dorina Stach: Transformationen im Werk von Jürgen Klauke. – Tanja Zepf: Das Frauenporträt mit entblößter Brust in der Malerei der italienischen Renaissance. Deutungsmöglichkeiten des sog. Bildnisses der Simonetta Vespucci von Piero di Cosimo. – Natascha Fischer: Die Geschlechterproblematik in Max Klingers graphischem Zyklus „Ein Leben“ von 1884. – Tamara Huber: Schwarze Madonnen. – Simone Wolf: Die Darstellung von Weiblichkeit im Werk surrealistischer Künstlerinnen.

Jena

Kirsten Höttermann: Das Christusbildnis des Jacopo de' Barbari in Weimar. – Katrin Füllsack: Vogue 1950–70. Die Inszenierung der Weiblichkeit. Eine visuelle Historik der Entwicklung der Modephotographie.

Karlsruhe (TH)

Bettina Kohlstedt: Rachel Whiteread, Plastiken.

Karlsruhe (Staatliche Hochschule für Gestaltung. Institut für Kunstwissenschaft)

Tabea Lurk: Performing Yourself. Lynn Hershman.

Kassel

Andrea Schilling: Wahn und Wandel. Das Interesse an der Kunst psychisch Kranker. – Antje Carina Schumacher: Jenny Holzer, Schriftbild. – Pamela Sommer: Aktdarstellungen im Werk von Lord Frederic Leighton (1830–96). – Tina Strippel: Camil-

la Dahl. Im Schafspelz der Dienstleister.

Kiel

Claire Marie Rose: Malerei im Raum. Studien zu Bild und Raum bei Jessica Stockholder, Adrian Schiess, Beat Zoderer und Katharina Grosse.

Köln

Ariane Koerschgen: Shirin Neshat. Kunst in der Fremde/Fremde Kunst.

Leipzig

Kristina Kramer: Türkische Künstlerinnen im Spannungsfeld von globalisierendem Kunstbetrieb und nationalen Re-Islamisierungstendenzen. – Vera Lauf: Reisebilder und ethnologisches Interesse: Zur Auseinandersetzung mit Mechanismen der Repräsentation fremder Kulturen in den Arbeiten Fiona Tans. – Karolina Pajdak: „Der Schnitt mit dem Küchenmesser“. Die dadaistische Collage im Berlin der frühen Weimarer Republik. – Susanne Schalling: Die künstlerische Darstellung katholischer Heiliger im Kontext von Reformation und Gegenreformation am Beispiel der hl. Gertrud von Helfta. – Sandra Trepák: Jürgen Klauke „Transformer“. Das künstlerische Geschlecht. – Jana Zazvorka: Italienerfahrungen deutscher Künstlerinnen, Louise Seidler in Rom (1818–23).

Mainz

Insa Hoff: Paula Modersohn-Becker: Die Bedeutung ihres Werkes innerhalb der Künstlerkolonie Worpswede und die Entwicklung ihres eigenen Stils durch französische Einflüsse.

Marburg

Christine Becker: Die Porträtfotografie in der DDR am Beispiel von Helga Paris. – Annette Caroline Cremer: Die Kasseler Cleopatra- und Marc-Anton-Teppiche aus der Werkstatt Everard Leynier. – Katrin Götz: Shirin Neshat. Fotografien der 1990er Jahre. Women of Allah. – Catharina Clajus: Schwarz-Weiß-Malerei in Kunst

und Medien. Am Beispiel von Candice Breitz und Benetton-Werbekampagnen.

München

Ilse Maria Scholz: Frauen und die Bildhauerei. Barbara Hepworth und Brigitte Matshinsky-Denninghoff. – Anna Häring: Henri de Toulouse-Lautrec und sein Bild der Tänzerinnen am Montmartre. – Stephanie Lyakine-Schönweitz: Les tangerois. Orientdarstellungen um 1910 in Marokko und Frankreich. – Isabelle Mayr: Anima und Eva. Das Weibliche in Rudolf Hausners Werk. – Brigit Menrad: Van Gogh, Liebermann, Kollwitz. Weberdarstellungen im kunsthistorischen Vergleich.

Osnabrück

Kim Walte: Umberto Boccioni, die Figur der Mutter (Frau) in seinem Werk.

Regensburg

Jessica Bauer: Mutterglück im Biedermeier, am Beispiel Ferdinand Georg Waldmüllers Mutterglück. – Anna Bauknecht: Studien zu François Gérards Bildnis der Fürstin Therese von Thurn und Taxis.

Stuttgart

Christine Kunze: Die Ausstellung *Inklusion: Exklusion*. Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration.

Trier

Dorothea Coskun: Girodets Porträt eines Knaben mit Kinderzeichnung – Bild eines kindlichen Protestes gegen die Erziehungssysteme. – Stefanie Schenk: Mythos und Maskerade – Die Selbstdarstellung der Gräfin Castiglione.

Bewilligtes Forschungsprojekt (DFG)

Dr. Carola Muysers, Präsenz, Professionalisierung und Autorschaft von Künstlerinnen an den deutschsprachigen Akademien vom späten 18. bis zum frühen 20. Jh. (2002–04).

Publikationen

Online-Bibliografie zu Raum + Geschlecht

Seit Juli 2004 ist die kunstwissenschaftlich orientierte *Bibliografie zu Geschlechterstrukturen in Raum, Architektur, sowie deren Bildmedien ...* (kurz: *Bibliografie zu Raum + Geschlecht*) über die Website der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen zugänglich: http://elib.suub.uni-bremen.de/publications/ELibD1164_biblio.pdf

Der Fokus der Bibliografie richtet sich auf deutsch-, französisch- und italienischsprachige Forschungsliteratur zwischen 1989 und 2003 zu Architektur, Raum und deren bildmedialen Repräsentationen auf der Basis von Geschlechtergeschichte und Geschlechtertheorie. Zu diesem Spektrum zählen zum einen Analysen historischer und zeitgenössischer Architektur- und Raumstrukturen, Stadt- und Gartenplanung, sowie Verschneidungen von Raum-, Bild- und Filmmedien – zum anderen Analysen der Architekturproduktion und geschlechtlich kodierten Autorenschaft, die in Geschichte, Theorie, Ausbildung und Praxis der Planungsberufe aufspürbar sind. Wobei Monografien zu Architektinnen nur dann aufgenommen wurden, wenn eine explizite Auseinandersetzung mit der Geschlechterfrage enthalten ist. Die zusammengetragene Literatur bezieht sich neben architektonischem auch auf soziologischen und ethnologischen Raum und weist somit über das unmittelbare Feld der Kunstwissenschaften hinaus.

Die Bibliografie wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Irene Nierhaus von Dipl.Päd. Marion Hövelmeyer und M.A. Malgorzata Wilkowska an der Universität Bremen erstellt.

Call for Informations

Das Deutsche Ledermuseum Schuhmuseum Offenbach (DLM) bereitet für 2007/2008 eine Ausstellung zu MACHT – LEDER – LUST? (Arbeitstitel) vor. Insbesondere wird es um geschlechtsspezifische Darstellungen anhand von Leder und Lederaccessoires gehen. Neben Lederobjekten sollen künstlerischer Arbeiten unterschiedlicher Medien präsentiert werden (Katalog geplant).

Um Hinweise auf geeignetes Material sowie um Kontaktadressen von SpezialistInnen zum Thema Leder in Theorie und Praxis bitten:

Dr. Rosita Nenzo

Deutsches Ledermuseum Schuhmuseum Offenbach

Frankfurter Str. 86

63067 Offenbach

Tel. +49(0)69 829798-14/-0

Fax +49(0)69 810900

www.ledermuseum.de nenzo@ledermuseum.de

Call for Papers

Projections of Race and Ethnicity: National Identities and Global Networks

The XXI Conference of the International Association for Media and History, University of Cincinnati and The Jacob Rader Marcus Center of the American Jewish Archives/Hebrew Union College-Jewish Institute of Religion, Cincinnati, Ohio, USA, July 20-24, 2005.

The International Association for Media and History invites media scholars and practitioners to submit complete panels, workshops, or individual papers on the theme „Projections of Race and Ethnicity: National Identities and Global Networks.“ We seek submissions from a variety of disciplinary perspectives on race and ethnicity in all kinds of media, within borders and across borders, in peace and at war. Topics may include but need not be limited to: expressions of race and ethnicity in silent cinema; the performance of race and ethnicity on radio; depictions of native peoples, minorities, and immigrants in film and television; close readings of signature texts; images of the enemy in the combat zone or on the home front; the politics of imagery from the Iraq war; projections of race and ethnicity in digital imagery and on the world wide web; and the creation of ethnic archives and museums. Ours is an international organization and we solicit papers from all nations addressing media representations of a diverse range of peoples. Individual paper proposals should include a 250-word abstract and a one-page c.v. Organizers of pre-constituted panels should include a 250-word abstract and a one-page c.v. for each paper, plus a title and brief description of the panel on a separate cover sheet.

For additional information see the IAMHIST website at <http://www.iamhist.org/>

Send all proposals to Dr. Frederic Krome, American Jewish Archives, Cincinnati, Ohio: fkrome@huc.edu

Deadline: 15.01.2005

Women, Material Culture and Consumption

Journal of Women's History Special Issue

The Journal of Women's History is soliciting articles for a special issue on women, material culture and consumption, guest edited by Clare Haru Crowston. We seek manuscripts from the broadest chronological, geographical and methodological range and from individuals residing around the world. Potential topics include comparative „consumer revolutions;“ the gendering of consumption and material culture; fashion, luxury, and the exotic; family and the law in consumption; the relationship between production and consumption; and women's role in credit systems and market culture. The deadline for submissions is April 1, 2005. Please send four one-sided, double-spaced copies of your manuscript (no more than 10,000 words, including endnotes) to Journal of Women's History at the address below. Mark the envelope „Attention: Clare Crowston.“ For more details on our submission policy see our website:

http://www.press.jhu.edu/journals/journal_of_womens_history/guidelines.html

Email: crowston@wjuc.edu

Deadline: 01.04.2005

Weiterbildung

Graduiertenkolleg Gender Studies von 2005 bis 2008 in der Schweiz

Innerhalb des von den beteiligten Universitäten und der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) finanzierten Graduiertenprogramms bieten die Universitäten Basel, Bern/Fribourg, Genf/Lausanne und Zürich erneut vier dreijährige Graduiertenkollegien in Gender Studies an.

Die Graduiertenkollegien Gender Studies sind ein interdisziplinäres Lehr- und Weiterbildungsangebot für DoktorandInnen und HabilitandInnen aller Disziplinen, in deren Forschungsarbeit Geschlecht eine zentrale Analysekategorie darstellt. Die Nachwuchswissen-

schaftlerInnen finden in den Graduiertenkollegien die Gelegenheit, im Rahmen eines spezifischen Studienprogramms ihre Promotion bzw. Habilitation vorzubereiten und in einem umfassenden, interdisziplinären Forschungszusammenhang zu arbeiten. Die vier Kollegien sind mit einem jeweils eigenen Programm dezentral organisiert und haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte. Der wissenschaftliche Austausch zwischen den einzelnen Kollegien wird auf gesamtschweizerischer Ebene durch die nationale Koordinationsstelle des Graduiertenprogramms gefördert.

Graduiertenkolleg Basel Gender in Motion. Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen

Ausschreibungsbeginn: 15. Februar 2005

Bewerbungsschluss: 1. Mai 2005

Beginn des Kollegs: 1. Oktober 2005

Leitung: Prof. Dr. Andrea Maihofer, Zentrum Gender Studies, Universität Basel (Gender Studies, Philosophie, Soziologie);

Information bei der Koordinatorin Dominique Grisard: dominique.grisard@unibas.ch

Graduiertenkolleg Bern / Fribourg *Gender: Scripts and Prescripts*

Ausschreibungsbeginn: Juli 2004, Bewerbungsschluss: 30. Nov. 2004; Beginn des Graduiertenkollegs: 1. Mai 2005

Leitung: Prof. Dr. Margaret Bridges und Prof. Dr. Doris Wastl-Walter

Information bei der Koordinatorin und Projektleiterin Dr. Christa Binswanger: christa.binswanger@izfg.unibe.ch

Graduiertenkolleg Genève / Lausanne ‚Gender‘ in Motion. (Re)structuration of the Public and Private Spheres

Ausschreibungstermin: Frühjahr 2005

Die Teilnahme am Graduiertenkolleg ist nicht mit einem Anspruch auf ein Stipendium verbunden. Die KollegiatInnen erhalten nach Möglichkeit Unterstützung bei der Beantragung von Stipendien.

Leitung des gesamtschweizerischen Programms: Prof. Dr. Regina Wecker (Uni Basel)

Koordination: Dr. Brigitte Röder (Uni Basel)

Neues Graduiertenkolleg Genderforschung in Berlin

An der Humboldt-Universität zu Berlin wurde das Graduiertenkolleg *Geschlecht als Wissens-kategorie* ausgeschrieben, Sprecherin: Prof. Dr. Christina von Braun.

In dem Graduiertenkolleg sollen die impliziten und expliziten Funktionen der Kategorie Geschlecht für die Strukturierung wissenschaftlichen Wissens erforscht werden. Das Kolleg wird sich pragmatisch auf zwei Schwerpunkte konzentrieren, die transdisziplinär bearbeitet werden sollen: 1. den Ein- und Ausschluss sowie die Einschreibung geschlechtlicher Kategorien in die Produktion von Wissen, in die Begriffsbildungen und in die Wissensordnungen; 2. die geschlechtliche Codierung von Materialität und Körperlichkeit der Objekte in den Wissenschaften. Beteiligt sind: Kultur-, Literatur und Sprachwissenschaft, Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Geschichte, Rechts-, Sozial-, Wirtschafts- und Erziehungswissenschaften.

Weitere Informationen zum Forschungs- und Studienprogramm unter:

<http://www.geschlecht-als-wissens-kategorie.de>. (Die Bewerbungsfrist für Stipendien zur ersten Förderperiode ist zum 1.11.2004 abgelaufen).

Master-Lehrgang ‚Internationale Genderforschung und Feministische Politik‘ in Österreich

Das Rosa-Mayreder-College Wien startet im Januar 2005 einen neuen Masterlehrgang *Internationale Genderforschung und Feministische Politik*. Der Master-Lehrgang dauert zwei Jahre und ist berufs begleitend angelegt, führt zu einem Master of Arts in Women Studies & Feminist Research und ist schwerpunktmäßig auf Mittel-/Osteuropa ausgerichtet; er wird in den Sprachen Deutsch und Englisch durchgeführt und ist eine internationale Weiterqualifizierung für Personen mit abgeschlossenem Studium und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung.

Weitere Informationen zum Lehrgang und zur Bewerbung unter

<http://www.rmc.ac.at/angebote.html#Master>

Stipendien

IFK_fellowships

Ausschreibung des neuen Forschungsschwerpunkts „Blick“:

http://www.ifk.ac.at/profile_focus.html

Exemplarische Themenvorschläge:

- Blickcodes für Identität, Subjektivität und das *Andere*
- Blick und Geschlecht
- Blick und Narration (Selbstaussdruck, Blickcodes, Blickrituale, inszenierte Blicke, Blickhemmungen)
- Der Blick in den Medien (Fotografie, Film, Fernsehen bis hin zur Computeranimation und den virtuellen Medien)
- Blick in den Kulturen – Blicke zwischen den Kulturen – Blicke auf Kulturen
- Blickschwellen zwischen Kulturen – Blickhemmungen in Kulturen (Islam)
- Das Wissen des Blicks – Intermedialität im visuellen Bereich
- Der Blick im Horizont der Einzelwissenschaften
- Blickgeschichte als Kulturgeschichte
- Blickregionen in den Künsten (Fiktion und *Trompe-l'œil*)
- Blick und Bild als performative Parallelen (Blick und Blickhandlung)
- Blick aus dem Bild und Blicktausch mit Bildern
- Blicke als Akte des Sozialen

Die Vielschichtigkeit des Phänomens *Blick* erlaubt, fächerübergreifende Fragestellungen für alle möglichen Kontexte, Diskurse, Medien sowie Text- und Bildgattungen zu formulieren. Der neue Forschungsschwerpunkt richtet sich deshalb an die Kunstwissenschaften, die Literaturwissenschaften, die Medien- und Filmwissenschaften, die Geschichtswissenschaften, die Kulturanthropologie und die historische Anthropologie, die Sozialwissenschaften und schließlich an die Philosophie und Ästhetik.

Visiting Fellowships:

Für renommierte internationale GastwissenschaftlerInnen, die am IFK sowohl eigenen Forschungen nachgehen als auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den Fellows und mit österreichischen KollegInnen pflegen wollen. Die Auswahl der KandidatInnen erfolgt auf der Basis einer Peer Review durch den Internationalen Wissenschaftlichen Beirat des IFK.

Bewerbungsfrist für das akademische Jahr 2006/2007: 1. Juli 2005

Research Fellowships

Für vorzugsweise österreichische ForscherInnen in der Post-Doc-Phase. Die Bewerbungs- und Auswahlmodalitäten entsprechen jenen für Visiting Fellowships.

Bewerbungsfrist für das akademische Jahr 2006/2007: 1. Juli 2005

Fulbright/IFK Fellowships

Für amerikanische ForscherInnen (Junior und Visiting Fellows), die im Bereich „Austrian and Central European Cultural Studies“ arbeiten wollen. Die öffentliche Ausschreibung ist der jeweils aktuellen Publikation *Fulbright Scholar Program: Grants for U.S. Faculty and Professionals* zu entnehmen. Informationen direkt bei der Austrian-American Educational Commission (Fulbright Commission), Schmidgasse 14, 1082 Wien, Tel.: 0043/1/313 39 73-2685; Fax: 0043/1/ 408 77 65; <http://www.fulbright.at> oder am IFK, Duke University/IFK_Junior Fellow Austauschprogramm

Bewerbungsfrist: für das akademische Jahr 2006/2007: 1. August bzw. 1. Oktober 2005

Junior Fellowships:

Für NachwuchsforscherInnen bis zum 35. Lebensjahr, die am IFK ein interdisziplinäres Dissertationsprojekt durchführen wollen.

Bewerbungsfrist: für das akademische Jahr 2005/2006 bis 20. Jänner 2005.

Informationen:

IFK, Reichsratsstraße 17, 1010 Wien, Tel.: 0043/1/504 11 26. Fax: 0043/1/504 11 32; e-mail: ifk@ifk.ac.at, Web: www.ifk.ac.at

Förderung interdisziplinäre Symposien Werner Reimers Stiftung

Ziel der Werner Reimers Stiftung ist es, wissenschaftliche Tagungen oder andere Formen der Gruppenarbeit zu fördern, die möglichst in Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaften dazu beitragen, das Verhalten des Menschen und sein Wirken in ihrer Bedeutung für zukünftige Entwicklungen zu prüfen und die Ergebnisse weiteren Kreisen zu vermitteln. Die Anträge sind jeweils bis zum 30.04. und 31.10. einzureichen.

Informationen: <http://www.reimers-stiftung.de/>

Autorinnen

Elisabeth v. Dücker, geb. 1946, Dr. phil., Studium der Kunstgeschichte und Volkskunde. Seit 1977 Museumsarbeit – anfänglich am Altonaer Museum, Norddeutsches Landesmuseum, als wissenschaftliche Abteilungsleiterin. Seit 1985 Kustodin am Museum der Arbeit in Hamburg; dort konzeptionelle Gestaltung der Abteilung *Frauen und Männer – Arbeitswelten, Bilderwelten, Wandbild zu 100 Jahre Frauenarbeit im Hamburger Hafen*, Ausstellungsreihe KUNSTRAUM, Veranstaltungszyklen *womMen talk und Hauptsache Arbeit?* Seit 1985 auch Koordinatorin und Mitglied im ehrenamtlich tätigen *Arbeitskreis Frauen im Museum der Arbeit*. Initiatorin von und Aktivistin im Stadtteilarchiv Ottensen (Hamburgs ältester Geschichtswerkstatt, gegr. 1980). Ein weiterer Arbeitsplatz seit 1986: Tochter Laura.

Reinhild Feldhaus, geb. 1964, Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft in Kiel, Wien und Berlin. 1993 Magistraabschluss über die Rezeption Paula Modersohn-Beckers (FU Berlin). 1994 Geburt von Keno, alleinerziehend. 2002 Promotion zum *Ort von Künstlerinnen im Diskurs der Avantgarde. Zur Rezeption von Paula Modersohn-Becker, Frida Kahlo und Eva Hesse* (Universität Oldenburg). Veröffentlichungen und Vorträge zum Thema Künstler(innen)legenden im 20. Jahrhundert, Mythen und Konstruktionen von (Neo)Avantgarde, Opfermythen. Arbeitet zur Zeit als Produzentin im Bereich Dokumentarfilm, als freie Autorin und Journalistin.

Mechthild Fend, geb. 1960, Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Arbeitsschwerpunkte sind Geschichte und Inszenierung des Körpers, kunstgeschichtliche *Gender studies*, darunter vor allem die Repräsentation von

Männlichkeit. Arbeitet zur Zeit über die Geschichte und Repräsentation der Haut im Frankreich des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts und über sinnesphysiologische Aspekte des Tastsinns. Zuletzt erschienen die Publikation ihrer Dissertation *Grenzen der Männlichkeit. Der Androgyn in der französischen Kunst und Kunsttheorie zwischen Aufklärung und Restauration* (vgl. die Rezension im vorliegenden Heft) und der gemeinsam mit Marianne Koos herausgegebene Band *Männlichkeit im Blick. Visuelle Inszenierungen seit der Frühen Neuzeit* (Köln / Weimar / Wien: Böhlau, 2004).

Monika Kaiser, geb. 1963, Studium der Kunstgeschichte, Neueren deutschen Literatur und Italianistik in Marburg, Hamburg und Venedig. 1990 Magistraabschluss mit *Studien zum Jüngsten Gericht in Torcello* (Philipps-Universität Marburg). 1991-94 Praktikum und Volontariat am Ludwigs-Museum für moderne französische Kunst, Koblenz. 1995 Auslandsaufenthalt in Chile, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Museo de la Solidaridad Salvador Allende in Santiago. 1996-2003 ehrenamtliche Mitarbeiterin und projektgebundene Angestellte von FrauenKunstGeschichte e. V. in Marburg. Ausstellungsprojekte: *Begegnungsraum Schloss – Zeitgenössische Künstlerinnen sehen alte Räume neu* (Schlitz 1997), *Frauen sehen ihre Stadt* (Marburg 2000) und *Herzschläge – Die Künstlerinnengruppe Ultramarin ans Bochum* (Marburger Kunstverein 2001). Zudem Organisation von Frauenkulturfahrten, Erwachsenenbildung und Weiterbildung zur Kulturmanagerin. 2003 Familienumzug nach Berlin, seither freischaffende Autorin und Arbeit an der Promotion *Künstlerinnenausstellungen in Deutschland* bei Prof. Renate Berger (UDK Berlin). Außerdem: Arbeitsplatz Familie mit Sohn Ruben seit 1993.

Ingrid Noll, geb. 1935 Shanghai; nach Kinderzeit in Nanjing 1949 Flucht zurück nach Deutschland. Kurzzeitig Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Bonn. Es folgten Heirat, drei Kinder mit großem Haushalt und die langjährige Mithilfe in der Arztpraxis ihres Mannes. Begann erst 55-jährig, nachdem die Kinder aus dem Haus waren, mit dem Schreiben „hundsgemeiner Geschichten“. Ihr erster Roman, *Der Hahn ist tot* (1991), wurde auf Anhieb ein Bestseller, es folgten sechs weitere Romane und 2004 ein Band mit Kurzgeschichten (*alle im Diogenes-Verlag*), darunter *Die Häppler meiner Lieben* (Glauser Preis 1994) und *Die Apothekerin*. 2002 Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. Lebt heute zusammen mit ihrer hundertdreijährigen Mutter und ihrem Ehemann in der Nähe von Heidelberg.

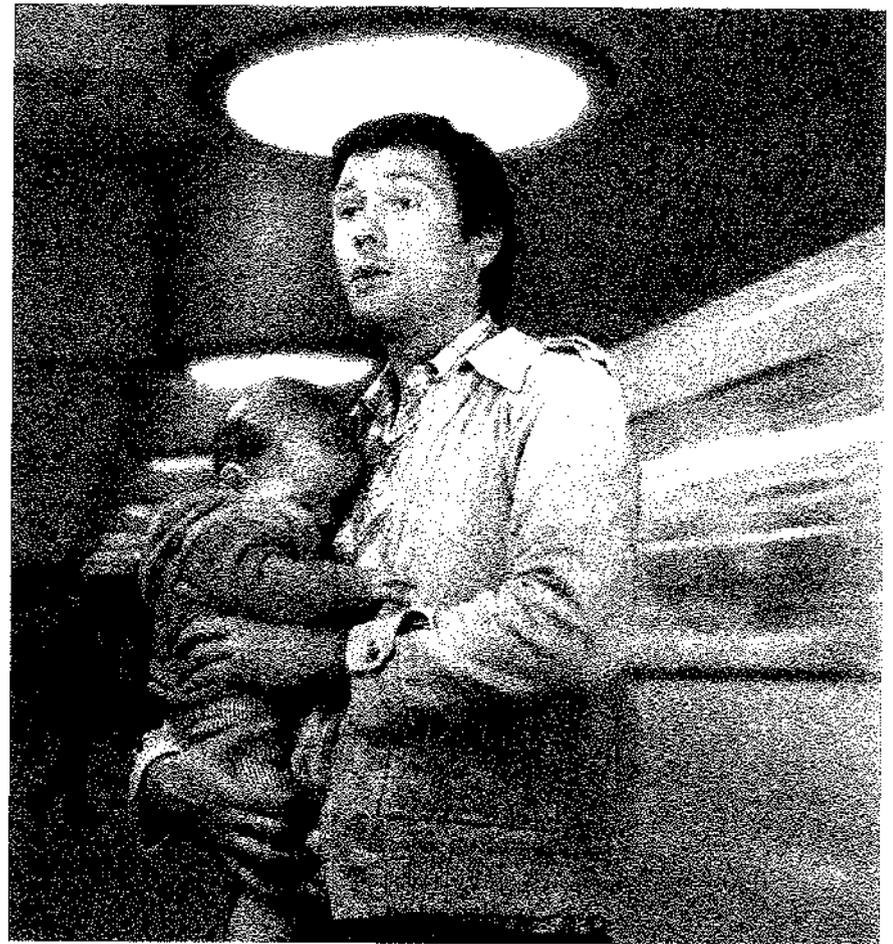
Annegret Rittmann, geb. 1953, Kunsthistorikerin, 1989 Promotion. Seit 1990 Museums- und Ausstellungstätigkeit am Westfälischen Landesmuseum Münster und am Bauhaus Dessau. Parallel dazu Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Münster, FB Architektur und Design. 1994-99 Mitherausgeberin von *FrauenKunstWissenschaft*. Forschungen und Publikationen zu Künstlerinnen der Klassischen Moderne, u. a. Ida Gerhardt, Marie Laurencin sowie zu zeitgenössischen Künstlerinnen. Lebt mit ihrer neunjährigen Tochter in Münster, wo sie z.Zt. am Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte tätig ist.

Monika Schwärzler, geb. 1955, Lustenau/Vorarlberg, Dr. phil., Studium der Philosophie, Germanistik, Psychologie an der Universität Wien; Dissertation über die Ästhetik Schellings. Danach Akademikertraining am Museum moderner Kunst Wien; Kuratorinnen-tätigkeit, z. B. im Centrum für Gegenwartskunst in Linz; lehrt u. a. an der Internationalen Sommerhochschule der Universität Wien, im Study Abroad Programm der University of Oregon und in postgradualen Museologie Lehrgängen der Universität Basel. Seit 1990 Fakultätsmitglied der Webster University in Wien im Bereich

Visual Culture und Mitbegründerin der Thomas K. Lang Gallery an der Webster Universität. Forschungsschwerpunkte: Visual Culture, Museologie, Fototheorie, Fotogeschichte. 1996 Geburt des Sohnes Adrian – spät und unerwartet.

Silke Tammen, geb. 1964, Studium der Kunstgeschichte, Mittlerer und Neuerer Geschichte und Romanistik in Marburg/Lahn und Trier (1990 Promotion); 1991-1992 Postdoktorandenstipendium der DFG; 1992-95 Wissenschaftliche Assistentin am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn, 1996-99 am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg, 1999 Habilitation (publ. in Vorbereitung) und Privatdozentin am Hamburger Seminar. SoSe 2001 Vertretungsprofessur in Tübingen, SoSe 2002 Gastvortrag in Wien und Vertretungsprofessur in Karlsruhe; WS 2002/3 Vertretungsprofessur in Gießen, seit Sommer dort C3-Professur (Schwerpunkt mittelalterliche Kunstgeschichte). Mitglied im Graduiertenkolleg *Transnationale Medienereignisse* und der *IAG Frauenforschung* an der JLU Gießen. Forschungsschwerpunkte: Mittelalterliche Buchmalerei; Bildgeschichte des Heiligen Leibes (u. a. zu Heiligkeit und Geschlecht; Vision, Körper und Bild); Reliquiare; Ethik und Eros des Blicks in der mittelalterlichen Kunst; Körper und Personifikation (u. a. Ikonographie der Philosophie); textile Künste (Mittelalter bis Gegenwartskunst), Körper und Kleidung als Bildträger; Inszenierungen von Gewalt in der mittelalterlichen Kunst.

Melanie Ulz, geb. 1972, Studium der Kunstgeschichte, klassischen Archäologie und Ethnologie an der Universität Trier; 2000-2003 Stipendiatin des Graduiertenkollegs *Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität (18.-21. Jahrhundert)*. Das Thema ihrer kürzlich eingereichten Dissertation lautet *Auf dem Schlachtfeld des Empire. Männlichkeitskonzepte und Differenzkonstruktionen in der napoleonischen Bildproduktion zum Ägyptenfeldzug*.



Wir erwarten Sie, Cover des Faltblatts *Ihr sollt ein Segen sein. Ökumenischer Kirchentag, 28. Mai – 1. Juni 2003 in Berlin*

Redaktionsanschrift**Bezugsadresse**

FrauenKunstWissenschaft
c/o AKL-Redaktion
z. Hd. von B. Thiemann
Luppenstr. 1b
04177 Leipzig

hotline:
infoFKW@FrauenKunstWissenschaft.de
Tel.: ++49-341-4869938
Fax: ++49-341-4869942

Volksbank Trier eG
Konto-Nr. 1021807
BLZ 585 601 03

Jonas Verlag
für Kunst und Literatur GmbH
Weidenhäuser Str. 88
35037 Marburg
Tel.: ++49-6421-25132
Fax: ++49-6421-210572
jonas@jonas-verlag.de
www.jonas-verlag.de

Postbank Frankfurt/M.
Konto-Nr. 518151-603
BLZ 500 100 60
ISSN 0935-6967